

Erfolgsmodell „Seilkranförderung“



Die finanzielle Förderung der Seilkranbringung tut dem Bergwald gut! (Foto: Ullly Schweizer)

Jeder Eingriff zur Pflege und Verjüngung des Bergwaldes im Rahmen einer einzelstammweisen naturnahen Waldbewirtschaftung trägt langfristig zur Erhaltung und Verbesserung seiner Schutzfunktionen bei. Die kostenintensiven Holzerntemaßnahmen werden in Abhängigkeit des Holzanfalls pro Laufmeter Seillänge im Durchschnitt mit 10.- Euro pro Festmeter gefördert. Deshalb lassen seit Bestehen dieser

Fördermöglichkeit immer mehr verantwortungsbewusste Waldbesitzer ihre Bergwaldbestände durcharbeiten. Am AELF Miesbach sind derzeit ca. 200 Anträge auf Förderung der Seilkranbringung mit einer Fördersumme von rund 610.000 Euro vorgemerkt. Die Beratungsförster des Amtes stehen den Waldbesitzern für alle waldbaulichen und zuschusstechnischen Fragen zur Verfügung. Die WBV bietet den

Waldbesitzern ihre bewährten Dienstleistungen an und organisiert die schonende Ausführung der Seilbahnhiebe über ihre professionellen Einsatzleiter. Von A – Z. Die WBV Holzkirchen setzt sich beim Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten dafür ein, dass das Erfolgsmodell „Seilkranförderung“ auch in den kommenden Jahren beibehalten wird.

Gedanken zum Jahreswechsel

von Forstdirektor Wolfgang Neuerburg

Wald prägt das Gesicht unserer Region. Auf mehr als der Hälfte der Fläche stehen Wälder. Es sind dies überwiegend und vor allem auch zunehmend gemischte Wälder. Aufgebaut aus Baumarten, die an den Standort angepasst sind. Von Auwäldern entlang der Isar bis hin zu den lichten Bergwäldern an Rotwand und Schafreiter. Es sind dies überwiegend naturnahe Wälder. Solche naturnah aufgebauten Wälder haben vielfältigste Funktionen von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft und sind durch keine andere Bodennutzungsform ersetzbar. Sie dienen:

- als Klimaregulator, Luftfilter und Sauerstoff-Produzent
- als Schutz vor Bodenerosion, Steinschlag und Muren und Lawinen
- als Heimstatt für unzählige Lebewesen
- als Raum für Erholung und Regeneration
- aber auch als Produzent des nachwachsenden und vielseitig verwendbaren Rohstoffes Holz.

Keine andere Bodennutzungsform kann so viele Ansprüche gleichzeitig decken. Wenn wir heute in Bayern, Deutschland und Europa über die leistungsstärksten Wälder verfügen, dann sind das die Leistungen der Waldbesitzer. Leistungen als Ergebnis einer traditionell konservativen Wirtschaftsweise. Leistungen einer über Generationen hinweg von Nachhaltigkeit geprägten Waldwirtschaft. Leistungen von überwiegend bäuerlichen Waldbesitzern, die im Sinne des Generationenvertrages ihren Besitz nicht von den Vorfahren ererbt, sondern von ihren Kindern und Enkeln gepachtet sehen. Das Wort Nachhaltigkeit, heute ein viel, manchmal auch zu viel, weil als Worthülse bemühter Begriff, wurde in der Forstwirtschaft des 18. Jahrhunderts geprägt. Zunächst aus der Erkenntnis der Holznot heraus, die damals offensichtlich war. Die Situation heute ist eine ganz andere: Gegenwärtig stehen in unseren Wäldern sehr hohe Holzvorräte, wie die vergangene Bundeswaldinventur ergeben hat. Und sie sind

seither eher noch gewachsen. Dies ist durchaus mit Risiken verbunden, so dass Holznutzung angesagt ist. Aber im Unterschied zu früher: Wie Umfragen zeigen, sieht unsere Gesellschaft den Wald einerseits sehr positiv, andererseits wird Waldwirtschaft und Holznutzung heute zunehmend negativ betrachtet. Holzernte wird manchmal mit Waldzerstörung gleichgesetzt. Dass die heimischen Wälder aber viele Funktionen gleichzeitig erfüllen gerade weil sie nachhaltig bewirtschaftet werden, wird von einer breiten Öffentlichkeit verkannt. Forderungen möglichst viel Wald aus der Nutzung zu nehmen, mehren sich, auch bei uns. So fordert auch ein Bundesministerium mindestens 5 % der Wälder aus der Bewirtschaftung zu nehmen. Gleichzeitig will man dort aber auch eine Intensivierung der Holznutzung. Kann das das Zukunftsmodell unserer Waldwirtschaft sein: Einerseits zurück zum Urwald, andererseits rasche Holzproduktion in naturfernen Wäldern? Ich meine, Funktionenvielfalt und Artenschutz auf ganzer Fläche ist der richtige Weg.

Das Jahr der Biodiversität 2010 ist Anlass einmal die Leistungen und Erfolge naturnaher Waldwirtschaft aufzuzeigen:

- Der Anteil der Laub- und Mischwälder hat in den letzten 20 Jahren gerade in unserer Region deutlich zugenommen. Im Privatwald ist jeder dritte Baum ein Laubbaum, in den bis 20jährigen Beständen sogar jeder zweite.
- 80 % der Wälder in der Region sind Mischwälder, Laubwälder dominieren auf 20 % der Fläche.
- Mehr als 2/3 der privaten Wälder der Region sind zweischichtig bis plenterartig aufgebaut.
- Der Totholzanteil in den Wäldern in der Region liegt bei 25 Kubikmeter pro Hektar. Das sind etwa dreimal soviel wie im Durchschnitt Bayerns!
- Die Wälder im Gebirge und im Vor-alpenbereich sind äußerst vielseitig hinsichtlich der vorhandenen Waldgesellschaften und Baumarten. In

Bayerns Wäldern leben geschätzt 1400 Tier- und 6000 Pflanzenarten. Aufgrund der Naturnähe und der Standortvielfalt leben überproportional viele Arten, v.a. auch seltene, in unserem Raum.

- In den Bergwäldern des Oberlandes gibt es noch Bestände und Bäume, deren Alter 300 Jahre übersteigt.

In den Überlegungen einer zukunftsgerichteten Waldbewirtschaftung darf der Klimawandel nicht außer Acht gelassen werden. Er wird der bei uns häufigsten Baumart Fichte besonders zusetzen. Das heißt aber nicht, dass die Fichte in unserem Raum ausstirbt, denn wenn sie in Bayern irgendwo künftig überlebt, dann in unserer, von hohen Niederschlägen und guten Standorten geprägten Region.

Die Botschaft für die Zukunft ist eine andere:

- Wir brauchen möglichst vielseitig aufgebaute Mischwälder mit den auch heute bereits wichtigsten Baumarten Fichte, Tanne, Buche Bergahorn und Esche unter Beteiligung möglichst vieler bei uns heimischer und standortangepasster Baumarten. Es gibt bayernweit immerhin 60 Baumarten! Der weit-aus größte Teil kommt auch bei uns vor. Mischwälder bieten Gewähr für eine möglichst rasche Anpassung unsere Wälder an wechselnde Umweltbedingungen.
- Unsere Wälder brauchen Schalenwildbestände, die das erfolgreiche Aufwachsen der Mischbaumarten, insbesondere der Tanne ohne Schutzmaßnahmen gewährleisten
- Es bedarf weiterhin einer naturnahen, pfleglichen Bewirtschaftung der Wälder wie sie gerade in vielen Bauernwäldern vorbildlich ausgeführt wird.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ruhige und besinnliche Festtage, viel Freude in und an ihrem Wald und ein gutes und vor allem unfallfreies neues Jahr

Wolfgang Neuerburg

Der Tannenturm der Landesgartenschau 2010 – ein gemeinsames Projekt von Wald und Holz aus der Region

Die vor kurzem zu Ende gegangene Landesgartenschau in Rosenheim wurde auch von den örtlichen WBVen unterstützt. Ein 17 Meter hoher Holzaussichtsturm am Innspitz wurde komplett aus regionalem Tannenh Holz gebaut. Das hierfür benötigte Holz stellten die WBVen Traunstein, Rosenheim, Holzkirchen, Ebersberg/München Ost, Wasserburg-Haag und Wolfratshausen sowie die Bayerischen Staatsforsten zur Verfügung. Ziel war und ist es, den wertvollen Baustoff Tannenholz positiv darzustellen und für dessen Verwendung Werbung zu betreiben.

Unterstützt vom Sägewerk Schnablinger (Neumarkt-St. Veith) und dem Bayerischen Waldbesitzerverband fertigte das Holzbauunternehmen Perr



(Riederling) diesen eindrucksvollen Turm.

Leider kann der Turm wegen verkehrssicherungsrechtlicher Bedenken der Stadt Rosenheim am jetzigen Platz nicht bleiben. Von den Interessenten für den Turm hat die Gemeinde Rimsting am Chiemsee das Rennen um den Turm gewonnen gegenüber einem ostdeutschen Interessenten. Der Tannenturm wird als Höhepunkt eines Erlebnisweges auf der Ratzinger Höhe seinen Platz bekommen und einen herrlichen Rundumblick auf Chiemsee, Simssee, die Alpen und bei Föhn auch bis zum Bayerischen Wald bieten. Eine weithin sichtbare Werbung für Holz und speziell für die Tanne.

Pe

Kurz gemeldet

Thüringen ändert in einigen Landesjagdbezirken die Jagdzeiten für Rehböcke. Danach dürfen - zunächst für ein Jahr befristet - Rehböcke nicht nur bis zum 15. Oktober, sondern, wie weibliches Wild und Kitze, bis zum 15. Januar des Folgejahres erlegt werden. Ziel der befristeten Jagdzeitverlängerung ist es, die zunehmenden Verbißschäden durch Rehwild zu verringern. Die Forderung die wildbiologisch nicht begründbaren Jagdzeiten anzugleichen wird auch in Bayern seit Jahren erhoben.



Klimatderante Baumarten sind für manche Verwendungszwecke nur bedingt geeignet!

Gezeichnet von Max Leutenbauer

Sichere Brennholzaufarbeitung

In Zusammenarbeit mit der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Franken und Oberbayern(LBG) bietet die WBV Holzkirchen 2 Kurse für „Sichere Brennholzaufarbeitung“ an. Hintergrund ist die deutlich gestiegene Nachfrage an dem erneuerbaren Energieträger Holz. Fast zwangsläufig kommt es dabei leider auch vermehrt zu Gefahrensituationen bei der Bearbeitung. Vermittelt werden bei diesem kostenlosen Kurs praktische Fertigkeiten und theoretische Kenntnisse. Außerdem werden verschiedene hydraulische Holzspalter vorgestellt, der Einsatz von Brennholzkreissägen erläutert und die Unterschiede zwischen Schiebetisch- und Wippkreissägen. Auch Packhaken und Packzangen ermöglichen ein ergonomisch sinnvolles Arbeiten. Alles kann vor Ort unter fachkundiger Anleitung ausprobiert werden. Die Kurse beginnen jeweils Freitagnachmittag pünktlich um 13:00 Uhr mit einem Theorieteil und enden gegen 15:30Uhr.

Folgende Termine stehen zur Verfügung:

Freitag, 21.Januar 2011 am Gasthaus Jägerwirt in Gaißbach

Freitag, 4.Februar 2011 am Stadlbergstüberl bei Agatharied

Da der praktische Teil zwar unter Dach, aber im Freien stattfindet, bitte an entsprechende Kleidung denken.

Anmeldungen bitte an die Geschäftsstelle der WBV Holzkirchen (08024-48037) bis spätestens 14 Tage vor dem jeweiligen Termin.



Jahresrückblick 2010 Gutes Jahr

Der Rückblick auf das abgelaufene Jahr ist aus Sicht der Waldbesitzer durchaus positiv. Der erfreuliche Preisanstieg beim Rundholz, aber auch bei den übrigen Sortimenten, zeigt deutlich, dass sich die Nachfrage nach Holz stabilisiert hat. Der zweite verregnete Sommer in Folge wurde von vielen Mitbürgern beklagt, für den Wald war er aber ein Segen. Wenn wir jetzt auch noch von schweren Winterstürmen verschont bleiben, können wir Petrus wirklich danken. Neben den vielfältigen Aufgaben einer WBV war das Jahr 2010 durch folgende Themen geprägt:

- Umfangreiche Satzungsänderungen wegen Umwandlung vom e.V. zum w.V. (wirtschaftlicher Verein)
- Gemeinsame Aktionen mit den ÄELF zu den Themen Bergwald-Offensive (BWO), Forstwegebau und schonender Forsttechnik-Einsatz
- Aktive Mitarbeit beim „Impuls Forst u. Holz“ zur Steigerung des Holzabsatzes
- Besuch mehrerer WBV's und FBG's in unserem WBV-Gebiet mit den Themen „Naturnahe Waldwirtschaft und Wald und Jagd“
- Software-Umstellung in der Geschäftsstelle mit enormer Dauerbelastung unserer Mitarbeiterinnen.
- Erfolgreiche Mitarbeit in der Biomasse AG mit dem Betrieb weiterer Heizwerke und Umsatz-Steigerung.

Wald und Jagd

Besonders intensiv wurde heuer das Thema „Wald und Jagd“ diskutiert. Die ernüchternden Zahlen des Vegetationsgutachtens vom letzten Jahr wurden von BJV-Seite zum Anlass genommen, die Ergebnisse bzw. das Verfahren insgesamt vehement anzugreifen. Daher sind wir Forstminister Brunner besonders dankbar, dass er den heftigen Begehren der BJV-Funktionäre standhielt.

Mit einem klaren Bekenntnis zum Grundsatz „Wald vor Wild“ hat der Minister den Waldbesitzern den Rücken gestärkt. Die gelungene Darstellung der „Revierweisen Aussagen“ der Verbißbelastung beim Waldbegang mit dem Minister in Bodrain scheint Früchte zu tragen. In einem Schreiben des Ministeriums wird die zügige Einführung revierbezogener Aufnahmen im Rahmen der forstlichen Beratung angekündigt. Somit haben die langjährigen Aktivitäten unserer WBV, auch dank der guten Unterstützung unserer Dachverbände zu einem erfreulichen Ergebnis geführt. Letztlich sind aber besonders wir Waldbesitzer gefordert, uns beim Thema „Wald und Jagd“ aktiv einzubringen. Denn der Schutz unseres Waldeigentums sollte uns besonders am Herzen liegen.

Ich danke unseren Mitgliedern, den Mitarbeitern, der Forstpartie und Allen die sich für die Belange des Waldes eingesetzt haben.

Ich wünsche Allen ein friedliches, angenehmes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Michael Lechner
WBV-Vorstand

PEFC – Was ist das und warum brauche ich das für meinen Wald?

Hinter der Abkürzung verbirgt sich: **“Programme for the Endorsement of Forest Certification”**. Es ist das Waldzertifikat, welches von Waldbesitzern initiiert wurde als Antwort auf das FSC-Zertifikat, welches hauptsächlich von den Naturschutzverbänden getragen und propagiert wird. Das PEFC-Zertifikat bescheinigt dem teilnehmenden Waldbesitzer, dass er sich bei seiner Waldbewirtschaftung an die einschlägigen Gesetze hält. Wer sein Stamm- und Industrieholz an große Sägewerke und Industriebetriebe verkaufen will, benötigt eines der Zertifikate. Das gilt auch beim Verkauf über einen Zwischenhändler. Mit dem Einkauf in zertifizierten Wäldern vermeidet die Holzindustrie Anklagen des Naturschutzes, dass in den Betrieben Holz aus Urwaldzerstörung und Raubbau – sprich aus nicht nachhaltiger Forstwirtschaft – verarbeitet wird. Die WBV bietet jedem Mitglied das PEFC-Zertifikat über die vereinsinterne Gruppenzertifizierung an. Sie kostet pro ha und Jahr rund 16 Cent (inkl. Mwst) und wird mit dem Mitgliedsbeitrag eingezogen. Weitere aktuelle Informationen zu PEFC finden Sie unter www.wbv-holzkirchen.de

[wbv-holzkirchen.de](http://www.wbv-holzkirchen.de) oder direkt unter www.pefc.de. Hier finden Sie auch die aktuellen Standards von PEFC.



Vinzenzitag in Vagen

Am 22. Januar findet der schon zur Tradition gewordene Vinzenzi-Tag in Vagen statt. Zu Ehren des Schutzpartons der Holzhauer ist um 19.00 Uhr ein feierlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche, anschließend gemütliches Beisammensein im Gasthaus Schäffler/Vagen. Alle, die mit dem Wald zu tun haben und alle Interessierte, sind herzlich eingeladen.

Aktie der MW-Biomasse AG als Weihnachtsgeschenk

Die Ende 2006 gegründete MW Biomasse AG bietet interessierten Mitgliedern die finanzielle Beteiligung an: Die WBV Holzkirchen hat ein Aktien-Paket für die WBV-Mitglieder gesichert.

Bezugsberechtigt sind alle WBV-Mitglieder. Die Vorzugsaktie hat einen Wert von 10,- €, ist nicht handelbar (auch nicht an der Börse, sie behält also ihren Wert) und ist stimmlos. Zu der Dividende, welche die Hauptversammlung beschließt, wird ein Vorzug von 2% garantiert. D.h., dass jedes Jahr ein Betrag von 0,20 € pro Vorzugsaktie sicher ist.

Der Bezug ist auf 200 Aktien pro Aktionär beschränkt. Interessenten erhalten weitere Informationen bei der MW-Biomasse AG (08063-8103-60) unter dem Stichwort: Aktienpaket für WBV-Mitglieder

Übernahme Heizwerk

Nachdem die MW Biomasse AG zwei Jahre lang das Heizwerk in Miesbach, Sonnenhof mit Hackschnitzel beliebert hat, wird Sie ab Januar 2011, auf Grund eines ansprechenden Angebots, auch die komplette Wartung und Betreuung des Heizwerkes übernehmen. Das Heizwerk hat eine Gesamtleistung von 100 KW und versorgt die gesamte Wohngemeinschaft.



Schon wieder ein Neues...

Die MW Biomasse AG hat wieder eine Ausschreibung zur Betreuung eines Heizwerkes gewonnen. Das Heizwerk befindet sich in der Gemeinde Vogtareuth, zwischen Rosenheim und Wasserburg am Inn. Von der Gemeinde selbst errichtet, hat es eine Gesamtleistung von 450 kW und versorgt die Grundschule, das Rathaus, das Feuerwehrhaus und den Gemeindegarten mit Wärme. Der Jahresbedarf an Hackschnitzel liegt bei ca. 750 srm. Die Inbetriebnahme der Anlage durch die Gemeinde erfolgte am 30.09.2010. Die Belieferung durch die MW Biomasse AG mit Hackschnitzel hat am 22.10.2010 begonnen. Damit haben wir nun 12 Heizwerke unterschiedlichster Größe unter Vertrag.



Adresse, Konto erloschen und keiner weiß davon

Beim letzten Einzug der Mitgliedsbeiträge hatten wir viele Fehlbuchungen zu verzeichnen, weil das Konto erloschen ist oder aufgelöst wurde – aber niemand hat die WBV informiert. 3 € pro Rückbuchung verlangen die Banken inzwischen. Bei über 100 Rückbuchungen summiert sich das ganz schön. Das Gleiche gilt für den Postversand. Die Post verlangt inzwischen für den Service des Rückversands eine Sondergebühr zusätzlich zum fälligen Rückporto. Wenn hier dann keine neue Adresse mitgeliefert wird, müssen wir bei der Gemeinde nachforschen, wo sich der zuletzt bei uns gemeldete Wohnort befand. Das lassen sich die Meldebehörden inzwischen mit 10 € pro Auskunft bezahlen.

Diese Kosten sind vermeidbar, ganz abgesehen von dem zusätzlichen Aufwand für die WBV-Mitarbeiter, welche die Nachforschungsaufträge bearbeiten.

Helfen Sie uns Geld zu sparen und unsere Arbeitszeit für eine schnelle Abwicklung Ihrer Aufträge sinnvoll einzusetzen und informieren Sie uns rechtzeitig über Kontoänderungen oder Wohnortswechsel.

Nutzen Sie deshalb das beiliegende Stammdatenblatt für die korrekten Informationen zu Ihrer Mitgliedschaft. Im Voraus vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Pe

Waldbauernschule Goldberg - Lehrgangsprogramm 2011 erschienen

Die Waldbauernschule Goldberg bietet mit dem Lehrgangsprogramm 2011 wieder ein breitgefächertes Angebot für Waldbesitzer/innen. Informationen erhalten Sie unter www.waldbauernschule.de oder per Email: poststelle@waldbauernschule.de oder unter 09441-6833-0.

Veranstaltungshinweise

Nächster Motorsägen - Grundkurs im Landkreis Miesbach:

Forstrevier Schliersee, 2 Tage; Zeitraum 17.-19.Januar.

Anmeldung unter 08026/2371
Weitere Kurs - Termine erfragen Sie bitte bei Ihrem zuständigen Förster. Die zuständigen Förster finden Sie auch unter

www.wbv-holzkirchen.de

Vorankündigung: Waldbauliche Schulung im Bereich Weyarn.

Thema: Der Umbau von fichtendominierten Waldbeständen über die Pflege und Durchforstung. „Auf den Spuren von Alfred Osterloher“. Termin: Anfang Februar. Rückfrage/Anmeldung unter 08026/2371

Sägegatteranlage zu verkaufen.

Weitere Informationen unter www.saegewerk-obermaier.de

Submission

Die traditionelle Führung über den Submissionsplatz findet am Donnerstag, den 10. Februar 2011 statt. Wir treffen uns um 13.00 Uhr am Eingang des Lagerplatzes. Für besonders Interessierte gibt es vorab noch die allgemeine Darstellung der Submissionsergebnisse um 11.00 Uhr in der Seegaststätte LIDO in Seeshaupt.

Zertifizierte Pflanzen für die optimale Waldbegründung

Seit April kann auch die Verwendung von Pflanzen mit überprüfbarer Herkunft gefördert werden (sogenannte „ZüF“-Pflanzen). Die Förderung hierfür beträgt 200 € zusätzlich zur normalen Förderung. Die Verwendung von Pflanzen mit überprüfbarer Herkunft muss entsprechend nachgewiesen werden (Rechnungen, Lieferscheine).

Was genau ist „ZüF“ und warum ZüF?

Ziel ist die Verwendung von herkunftsgerechten, qualitativ hochwertigen Pflanzen um stabile, standortgerechte Wälder zu begründen. Trotz gesetzlicher Regelungen war der exakte Herkunftsnachweis bislang nicht möglich. Ziel ist es, die Identität einer Pflanze lückenlos vom Samenkorn bis zur Jungpflanze zu dokumentieren. Der „Zertifizierungsring

für überprüfbare forstliche Herkunft Süddeutschland e.V.“ versucht dies möglichst zu machen. Es handelt sich hierbei um ein privatrechtliches Verfahren mit freiwilliger Selbstverpflichtung zur Einhaltung aller Regeln für alle teilnehmenden Betriebe. Durch genetische Überprüfung und Einla-



gerung der Proben ist die Herkunft jeder Pflanze tatsächlich lückenlos nachweisbar. Da dieses Verfahren mit einigem Mehraufwand verbunden ist, kosten die Pflanzen auch ca. 5 bis 8% mehr. Um diese Mehrkosten auszugleichen, wird die Verwendung von „ZüF“-Pflanzen mit 200 €/ha gefördert.

Auch von PEFC wird herkunftsgerechtes Pflanzmaterial gefordert und ZüF befürwortet.

Für eine naturnahe Waldwirtschaft ist die Herkunftssicherheit der Pflanzen ein sehr wichtiges Kriterium, deshalb wird die WBV Holzkirchen in Zukunft nur noch ZüF-Pflanzen anbieten. Unter anderem auch deswegen, weil keine Mehrkosten für den Waldbesitzer entstehen.

Pe

Die WBV Holzkirchen - ab 2011 ein wirtschaftlicher Verein (w.V.)

Zum Jahreswechsel wird der Verleihungsbescheid des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten gültig. Dann erfolgt der Rechtsform-Übergang der WBV vom eingetragenen Verein (e.V.) zum wirtschaftlichen Verein (w.V.).

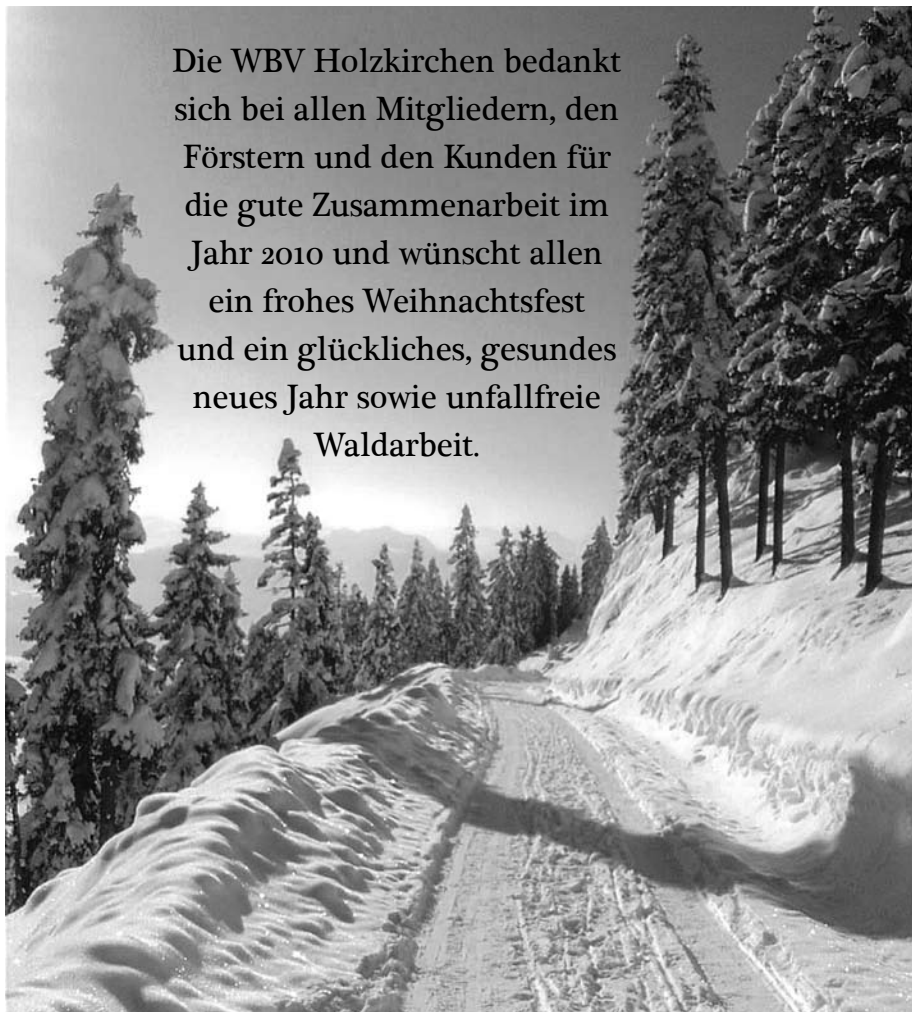
Damit erfüllt die WBV die rechtlichen Voraussetzungen, auch in Zukunft erfolgreich für die Mitglieder wirken zu können. Für das einzelne Mitglied ändert sich nichts in der Abwicklung außer dem Kürzel w.V. in der Anschrift der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen.

Pe

Du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern. Die Bäume und die Steine werden dich Dinge lehren, die dir kein Mensch sagen wird.

Bernhard von Clairvaux

Die WBV Holzkirchen bedankt sich bei allen Mitgliedern, den Förstern und den Kunden für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2010 und wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr sowie unfallfreie Waldarbeit.



Holzmarkt

Während die Nadelholz-Sägewerke im Süden Bayerns und im angrenzenden Österreich gut versorgt sind, haben die Betriebe im Norden Bayerns und in Baden-Württemberg Versorgungsprobleme. Fakt ist, dass alle Sägewerke den Einschnitt zurücknehmen, weil die Schnittholzpreise nachgeben. Der starke Wintereinbruch Anfang Dezember hat zu einer regionalen Verknappung des Rundholzangebotes geführt. Ob dies zu einer allgemeinen Stabilisierung des Preises über den Winter führt, ist noch nicht abzuschätzen.

Wir haben entgegen der Meldung in unserer letzten Ausgabe den Stammholzpreis für das 1. Quartal fixieren können. Wichtig ist, dass geplante Einschläge so schnell wie möglich verbindlich mit Menge und Bereitstellungszeitraum bei uns angemeldet werden.

Bei Buche zeichnet sich ein massiver Nachfrageeinbruch ab – HARO hat die Einkaufsmenge um die Hälfte gekürzt.

Bei Eiche und Esche ist die Nachfrage ungebrochen gut. Beim Laubholz gilt allgemein, dass die bereitgestellten Mengen bis spätestens 31. Januar überwiesen sein müssen, um eine gute Vermarktung garantieren zu können. Beim Papierholz sind die Preisgesprä-

che noch im Gange. Es zeichnet sich aber ab, dass der Preis leicht steigen wird wegen der Konkurrenz zu Spanplatte und Energieholz.

Weil die Preise je nach Menge, Sortiment und Qualität schwanken, informieren Sie sich bitte bei Ihrem WBV-Holzvermittler über die aktuellen Aushaltungen und Preise für Ihren Holzeinschlag.



Fotografiert von Uly Schweizer

Gerne übernehmen wir auch die Organisation und Durchführung Ihrer Maßnahmen.

Wir bieten Ihnen neutrale waldbauliche Beratung durch den zuständigen staatlichen Förster sowie die professionelle Planung und Durchführung der Maßnahme durch unsere WBV-Einsatzleiter mit bewährten regionalen Unternehmern.

Pe



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt

Vielen Dank für Ihr Vertrauen, das Sie uns 2010 entgegen gebracht haben. Wir freuen uns darauf, auch 2011 für Sie da zu sein.

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisenbank im Oberland eG
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG



Stabilisierende Eingriffe in Fichtenbestände im Bergwald lohnen sich

von Forstdirektor Uly Schweizer

Gebirgswälder erfüllen auf ca. 60% ihrer Fläche vielfältige, vorrangige Schutzfunktionen. Die Erhaltung bzw. Wiederherstellung intakter Schutzwälder ist daher eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe und besondere Herausforderung für die Zukunft. Am Erreichen dieser Ziele werden uns kommende Generationen messen. Dazu ist es notwendig, die Bergwälder zu pflegen und zu bewirtschaften. Aber, gilt das auch für reine Fichtenbestände?

Als Förster können und müssen wir diese Frage mit einem eindeutigen „Ja“ beantworten.

Denn nur rechtzeitig durchforsten und verjüngen führt zum Erfolg in der Fichtenwirtschaft.



Fichtenreinbestände bedürfen der Pflege

Warum das so richtig ist, zeigen uns auf großen Flächen in den Bayerischen Alpen die aufgrund menschlicher Einflussnahme entstandenen reinen Fichtenbestände.

Fichtenmonokulturen sind i.d.R. sehr dicht aufgewachsen und bekanntermaßen anfällig gegenüber verschiedenen Störungen, wie Nass-Schnee, Sturm oder Borkenkäfer. Vom Rotwild verursachte Schältschäden erhöhen die Anfälligkeit der Bestände noch weiter. In vielen Fällen werden die montanen Fichtenbestände aus Kostengründen nicht durchforstet. Weil kaum Licht auf den Boden gelangt, kann sich keine Verjün-

gung einstellen. Waldbauliche Eingriffe sind schon allein deshalb notwendig, um einen weiteren Zerfall der Bestände und das Entstehen neuer Schutzwaldsanierungsflächen zu verhindern.

Bergmischwälder aus Fichte, Tanne, Buche, Bergahorn und weiterer Baumarten stellen dagegen die natürliche Waldbestockung dar und sind gegenüber verschiedensten Naturgefahren stabiler.

Als Maß für die Stabilität eines Bestandes gelten mehrere Kriterien, wie z.B. eine hohe Vitalität der Bäume, niedrige Schlankheitsgrade (h/d-Verhältnis von ca. 70), große Kronenlängen und eine hohe Strukturvielfalt, die sich dadurch auszeichnet, dass die Stämme horizontal und vertikal ungleichmäßig verteilt sind und die Baumdurchmesser eine große Spreitung aufweisen.

Entgegen der landläufigen Praxis müssen die Eingriffe für eine Erhöhung der Stabilität sehr früh erfolgen. Den größten Erfolg erzielt man in den Beständen im Alter von ca. 40 Jahren. Will man stabile Altbestände erreichen, sollte man nicht erst im Alter von 50 bis 60 Jahren oder gar noch später mit den Durchforstungen beginnen. Außerdem muss man die Bestände kontinuierlich pflegen. Sonst sind die nicht gepflegten Bestände so dunkel, dass die Verjüngung vielleicht ankommen mag, aber nicht nennenswert in die Höhe wachsen kann.

Die Verjüngung ist ebenfalls ein wichtiges Kriterium für Stabilität, denn sie kann eine Störung elastisch ausgleichen, indem sie in genügender Dichte, ausreichender Baumartenmischung und verschiedener Höhe aufwachsen kann. Voraussetzung für eine gemischte Verjüngung ist ein waldbaulich tragbarer

Schalenwildbestand. Bei jagdlich günstigen Bedingungen reichen in durchforsteten Beständen bekanntermaßen wenige Mischbaumarten aus, um die Fichtenbestände in echte und stabilere Bergmischwaldbestände zu überführen.

Sollten die notwendigen Pflanzenzahlen von 1000 Pflanzen pro Hektar und Mischbaumart einmal nicht erreicht werden, dann erscheinen Ergänzungspflanzungen auch zur Sicherung einer breiten genetischen Vielfalt angebracht.

Die waldbaulichen Aspekte der bisherigen Ausführungen können viele Waldbesitzer aus eigenen Erfahrungen und aufgrund ihrer Beobachtungen gut nachvollziehen.

Sie wissen, dass gerade in oft reinen Fichtenbeständen Eingriffe zur Stabilisierung dringend notwendig sind. Wegen der Steilheit des Geländes und mangelnder Erschließung ist man im Gebirge aber häufig auf teure Holzernteverfahren, wie der Seilhiebe, angewiesen. Die eigentlich notwendigen Stabilisierungsmaßnahmen fallen daher defizitär aus, weshalb die Durchforstungen oft weit hinausgeschoben oder ganz unterlassen werden.

Die Deckungsbeitragskalkulationen, die bisher zur Entscheidung zum Nichtstun geführt haben, sind jedoch meist einfach und unvollständig. Sie berücksichtigen nicht so wichtige Aspekte wie die Zinsen, gesparte Kulturkosten durch Naturverjüngung und vor allem Kalamitätsrisiken.

Berücksichtigt man hingegen bei seinen waldbaulichen Entscheidungen die genannten Punkte mit, dann lassen sich auch Maßnahmen, die allein vom Deckungsbeitrag her nicht günstig sind, längerfristig finanziell begründen. Es ist einfach ein Gebot der Vernunft, aus den Fehlern und Unterlassungen der Vergangenheit zu lernen, in die Fichtenbestände frühzeitig und regelmäßig einzugreifen, um die besten Wachstums- und Stabilisierungsphasen auszunutzen und dadurch sein Betriebsrisiko zu vermindern.

An alle Waldbesitzer!

Jeder, der Hackschnitzel und Waldrestholz hat, kann diese ab sofort über die WBV Holzkirchen vermarkten.

Wir benötigen neben trockenen Hackschnitzel auch ungehacktes Material ab Waldstraße.

Nähere Informationen bezüglich Lieferung und Preis erfahren Sie bei Leo Mayer unter der Telefonnummer 08063/8103-64 oder Handy 0160/7165897

Holz-Pellets zum fairen Preis !

mwWaldpellets

DIN PLUS (je 1.000 kg)

€ 218,-

€ 203,74 netto

Preisgarantie bis 31.12.10

Online-Shop: www.mwbiomasse.de

Bestell-Telefon: 08063 / 81 03-61



MW Biomasse AG
Dorfplatz 2
83620 Feldkirchen-Westerham
E-Mail: info@mwbiomasse.de

Heizwerkbetreiber gesucht!

Sie sind technisch interessiert und suchen eine Möglichkeit nebenbei Geld zu verdienen?

Dann haben wir genau das Richtige für Sie!

Wir benötigen Ihre Unterstützung bei der Betreuung des Hackschnitzel-Heizwerkes in Oberhaching. Die Aufgaben liegen im technischen Bereich bis hin zur Störungsbeseitigung. Wer Interesse hat oder einen Interessenten kennt:

Bitte melden bei:
Sebastian Henghuber,

Tel. 08063/8103-62

MW Biomasse AG

Dorfplatz 2

83620 Feldkirchen-Westerham

info@mwbiomasse.de

Impressum:

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Michael Lechner, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen e.V., Gerhard Penninger, Geschäftsführer; für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Wolfgang Neuerburg, Amt für Landwirtschaft und Forsten Miesbach; Herausgeber: WBV Holzkirchen e.V., Tegernseer Str. 8, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

1835
175 Jahre
2010

Wir wünschen ein frohes
Weihnachtsfest und ein
erfolgreiches neues Jahr.

www.ksk-mbteg.de

 Kreissparkasse
Miesbach-Tegernsee

Waldbesitzervereinigung Holzkirchen e.V.

Tegernseer Straße 8, 83607 Holzkirchen

Telefon: 08024-48037

Fax: 08024-49429

Email: info@wbv-holzkirchen.de



Holzmeldung

Name _____ Vorname _____ Straße _____

PLZ/Wohnort _____ Telefon/Fax _____

Ich biete folgende Sortimente zur gemeinsamen Vermarktung an:

- Langholz:** Fichte (.....%), Tanne (.....%) (H3 / H4 / H5 / H6)* **- gewünscht mind.: 1 LKW (30 fm) -**
 Lärche (.....%), Kiefer (.....%) ca.fm Fertigstellung bis: (z.B. Mitte Dez.)
- Kurzholz:** Fichte (.....%), Tanne (.....%) (L1a/1b /2a/2b/3a/3b+)* **- gewünscht mind.: 1 LKW (25 fm) -**
 Sonstige: ca.fm Fertigstellung bis:
- Buchenstammholz ab L3a** **- gewünscht mind.: 10 fm -** ca.fm Fertigstellung bis:
- Sonstiges Laubstammholz:** ca.fm Fertigstellung bis:
- Papierholz** **- gewünscht mind.: 20 rm -** ca.rm Fertigstellung bis:
- Sonstiges:** ca.fm/rm Fertigstellung bis:

Die Fertigstellung wird gesondert gemeldet.

Das anfallende Holz stammt aus: Endnutzung/Durchforstung/Schadholz.* (*nicht zutreffendes streichen)

Ich bin bereit, auch außerhalb der traditionellen Holzernzeiten Holz bereitzustellen, wenn Nachfrage und Holzpreis entsprechend sind. Informieren Sie mich bitte gegebenenfalls.

Datum _____

Unterschrift _____

Forstpflanzenbestell-Liste - !! nur ZÜF-Pflanzen !!

Name _____ Vorname _____ Straße _____

PLZ/Wohnort _____ Telefon/Fax _____

Ich bestelle folgende Forstpflanzen:

Holzart	Fichte	Fichte	Fichte	Weiß-tanne	Weiß-tanne	Europ. Lärche	Douglasie	Douglasie	Kiefer	Kiefer
Größe	25-50	30-60	40-70	20-40	30-60	50-80	25-50	40-70		
Pflanzenalter		2+2	2+2	2+3	2+3	1+2	1+2	2+2	2j.v.	3j.v.
Stückzahl										
Holzart	Berg-ahorn	Rotbuche	Roterle	Stieleiche	Bergulme	Winterlinde	Winterlinde	Sandbirke	Für Höhenlage: unter 900 m über 900 m Gewünschte Lieferzeit: Herbst Frühjahr Zutreffendes ankreuzen	
Größe	40-60	30-50	40-60	50-80	60-100	30-50	50-80	40-60		
Pflanzenalter			1+1							
Stückzahl										
Holzart										
Größe										
Pflanzenalter										
Stückzahl										

Im 3. Block können Sie die Baumarten eintragen, welche nicht aufgeführt sind, aber benötigt werden.

In der Zeile „Pflanzenalter“ kann das gewünschte Alter der Pflanzen angegeben werden.

- Beispiel: 1+0 = 1jähr. Sämling 1+1 = 2jähr. verschult
 2+0 = 2jähr. Sämling 2+1 = 3jähr. verschult
 3+0 = 3jähr. Sämling 2+2 = 4jähr. verschult

Datum _____

Unterschrift _____

An die Waldbesitzervereinigung Holzkirchen e.V., Tegernseer Str. 8, 83607 Holzkirchen